

## Aufgabenbeschreibung START-Mentor/START-Mentorin

Die Aufgabe besteht in der persönlichen Begleitung eines START-Stipendiaten/einer START-Stipendiatin. START-Mentoren beraten Stipendiaten in ihrer Studien-, Ausbildungs- und Berufswahl und unterstützen ihre persönliche Entwicklung.

### Erwartungen an einen START-Mentor/eine START-Mentorin

- Bereitschaft, ihr eigenes Wissen und ihre Erfahrungen weiterzugeben und auch über Konflikte und Lösungen im Beruf zu sprechen
- Toleranz gegenüber anderen Denk- und Handlungsmustern
- Interkulturelle Kompetenz: Mentoren sollten offen sein für andere Kulturen und bereit sein, sich auf die Lebenssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund einzulassen.
- Interesse an Jugendlichen und möglichst Erfahrungen im Umgang mit diesen
- Bereitschaft, sich regelmäßig mit dem Mentee zu treffen
- Bereitschaft, auf die Mentees einzugehen, ihnen zuzuhören und sie zu beraten
- Bereitschaft, die Verantwortung für Veränderungen dem Mentee zu überlassen

### Aufgaben eines START-Mentors/einer START-Mentorin

Akademische Entwicklung:

- Beratung bei der Studienwahl
- Hilfestellung bei der Erstellung von Motivationsschreiben/Bewerbung für Studienförderwerke etc.
- Erstellung von Gutachten / Referenzen

Berufliche Unterstützung:

- Ratschläge zu Praktika
- Hilfestellung bei der Berufswahl, Beratung über Karrieremöglichkeiten
- Hilfestellung bei Bewerbungen für Praktika, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche
- Weitergabe von nützlichen (beruflichen) Erfahrungen und Informationen
- Gewährung von Einblicken in ihre Arbeitswelt
- Vermittlung von Kontakten

Persönliche Entwicklung:

- Hilfen zur Selbsthilfe anbieten
- Die Motivation der Mentees bei der Verfolgung und Verwirklichung seiner Ziele stärken
- Einblicke in kulturelles/gesellschaftliches Leben ermöglichen (z. B. durch Theaterbesuche)

**Kontaktadresse:** START-Stiftung gGmbH, Anne Wiese, An der Hauptwache 11, 60313 Frankfurt  
Tel.: 0 69/2 60 12 69-105; E-Mail: Anne.Wiese@start-stiftung.de

## Das START-Mentorenprogramm

### Ziel des Mentorenprogramms:

Bildung und Ausbildung sind zentrale Faktoren für die gesellschaftliche Integration. Das START-Stipendienprogramm unterstützt Schülerinnen und Schüler ab der 8. bzw. 9. Klasse auf ihrem Weg zum Abitur<sup>1</sup>. Im Fokus steht dabei die schulische Bildung. Mit dem START-Mentorenprogramm kommt ein neuer Baustein hinzu, durch den die Stipendiaten sowohl in ihrer Studien-, Ausbildungs- und Berufswahl als auch in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt werden sollen. Statistiken zufolge gestaltet sich der Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung/das Studium für Jugendliche mit Migrationshintergrund schwieriger als für deutsche Schüler. Bei den START-Stipendiaten handelt es sich um sehr leistungsstarke und hoch motivierte Schüler, die sich in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ehrenamtlich engagieren. Jedoch belegen Untersuchungen auch, dass Schüler mit Migrationshintergrund selbst mit einem höheren Schulabschluss schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt als ihre deutschen Mitschüler haben. Ziel des START-Mentorenprogramms ist es, den Stipendiaten verschiedene berufliche Perspektiven aufzuzeigen und sie auf den Berufseinstieg und die ständig steigenden Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Über den Kontakt mit berufserfahrenen Mentoren aus verschiedenen Berufsfeldern (Wissenschaft, Wirtschaft, Öffentliche Einrichtungen, Kunst, Bildung) sollen die Stipendiaten Impulse für die eigene berufliche und persönliche Orientierung erhalten und durch Einblicke in die Arbeitswelt eines Mentors ihren Horizont erweitern sowie ein realistisches Bild der Berufswelt vermittelt bekommen. Die ehrenamtliche Beratung und Begleitung durch beruflich erfolgreiche und engagierte Mentoren soll ihnen Selbstvertrauen geben, ihre Durchsetzungsfähigkeit stärken und ihnen den Einstieg in das Berufsleben erleichtern.

### Aufgaben von Mentor und Mentee:

Die Beratungstätigkeit des Mentors kann unterschiedlich ausgestaltet sein: Er kann den Mentee beispielsweise bei dessen Berufs- und Studienwahl beraten, ihn bei Bewerbungen für Praktika, für die Aufnahme in Studienförderwerke oder für die Berufsausbildung unterstützen. Er gewährt Einblicke in seine Arbeitswelt, vermittelt dem Mentee Kontakte und zeigt ihm gleichzeitig, wie dieser sich selbst Netzwerke erarbeiten und aufbauen kann. Darüber hinaus kann er dem Mentee durch Besuche von Ausstellungen oder Konzerten Einblicke in das kulturelle und gesellschaftliche Leben vermitteln.

Wichtig ist dabei, dass er den Mentee bei der Verfolgung und Verwirklichung seiner Ziele unterstützt. Mentoren sollten dazu bereit sein, ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterzugeben und auch über Konflikte im Beruf und Möglichkeiten für deren Lösung zu sprechen. Da es sich bei den Mentees um Schüler verschiedener Herkunftskulturen handelt, ist es wichtig, dass der Mentor Offenheit für andere Kulturen und die Bereitschaft mitbringt, sich auf die Lebenssituation der Jugendlichen einzulassen.

---

<sup>1</sup> Abhängig von 12- bzw. 13-jähriger Schulzeit, da die max. Förderdauer durch START fünf Jahre beträgt.

Der Mentee ist dazu angehalten, die Mentoring-Beziehung aktiv und engagiert mitzugestalten, indem er sich Themen überlegt, die er mit seinem Mentor erörtern möchte und diesem seine schulischen und beruflichen Ziele sowie seine Erwartungen klar kommuniziert. Er sollte sich offen zeigen für Anregungen und konstruktives Feedback und Verantwortung für seine persönliche Entwicklung übernehmen. Die Eltern minderjähriger Stipendiaten müssen der Teilnahme ihres Kindes am Mentorenprogramm zustimmen.

Voraussetzung für das Gelingen der Mentoring-Beziehung sind gegenseitiges Wohlwollen und Respekt für den jeweils Anderen. Dies beinhaltet auch die Anerkennung religiöser und kultureller Verschiedenheit. Die Beratung kann nur in einer Atmosphäre des Vertrauens stattfinden, in der sowohl Mentor als auch Mentee sicher sein können, dass persönliche Dinge nicht an Dritte weitergegeben werden. Die Gespräche sollten in einem geschützten Rahmen stattfinden, in dem Lernen, Fehler machen und das Offenbaren eigener Schwächen akzeptiert werden. Der Mentor unterstützt seinen Mentee bei der Suche nach Lösungen, sollte sich dabei jedoch darüber bewusst sein, dass er lediglich Hilfe zur Selbsthilfe leisten kann. Zudem ist der Mentor nicht in materieller Hinsicht verantwortlich für seinen Mentee. Eine wie auch immer geartete Konkurrenzsituation mit dessen Eltern gilt es zu vermeiden.

#### **Umsetzung des Mentorenprogramms:**

Das START-Mentorenprogramm wird zunächst in den beiden Bundesländern Hessen und Niedersachsen mit dem Schuljahr 2008/2009 beginnen, sukzessive kommen die weiteren Bundesländer hinzu. Interessierte Personen, die als Mentoren tätig werden möchten, füllen einen **Erhebungsbogen** der START-Stiftung aus, in dem sie u.a. Angaben zu ihrem beruflichen Werdegang und zu Schwerpunkten einer möglichen Mentorentätigkeit machen. Daraufhin findet ggf. ein persönliches Gespräch zwischen dem potenziellen Mentor und den Mitarbeitern der START-Stiftung bzw. dem START-Landeskoordinator (Stipendiaten-Betreuer) des jeweiligen Bundeslandes statt, in dem die Anforderungen des Mentorenprogramms und die Erwartungen an den Mentor noch einmal erläutert werden. Nach positivem Verlauf des Gesprächs erfolgt die Aufnahme des Interessenten in das Mentorenprogramm.

Die START-Stipendiaten haben mit Eintritt in das START-Stipendienprogramm die Möglichkeit am Mentorenprogramm der Stiftung teilzunehmen. Auch sie füllen einen Erhebungsbogen aus, in dem sie ihre Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft sowie ihre Erwartungen an das Mentorenprogramm skizzieren. Auf Grundlage aller erfassten Daten der Mentoren und Mentees führen die Mitarbeiter der START-Stiftung bzw. die Landeskoordinatoren in den einzelnen Bundesländern die Zusammenführung der Mentoring-Paare, das sogenannte **Matching**, durch. Die Übereinstimmung von beruflichen und persönlichen Interessen sowie die räumliche Nähe zwischen Mentor und Mentee sind wichtige Kriterien bei der Zusammenführung der Mentoring-Paare (**Tandems**). Außerdem gilt es, beim Matching auch kulturelle Aspekte zu beachten – ggf. wünschen weibliche Stipendiaten die Betreuung durch weibliche Mentoren.

Beim Matching werden anonymisierte Profile der Mentees an passende Mentoren übermittelt. Nach einer positiven Antwort des Mentors informiert die START-Stiftung bzw. die jeweilige Landeskoordination den Mentee darüber, dass für ihn ein Mentor gefunden wurde. Stimmt der Mentee ebenfalls zu, erfolgt das erste informelle Kennenlernen bei einer Auftaktveranstaltung, die durch die START-Stiftung organisiert wird.

Beim ersten Treffen des Mentor-Mentee-Tandems unterzeichnen beide Teilnehmer eine **Mentoring-Vereinbarung**, in der sie die inhaltlichen und formalen Aspekte der Mentoring-Beziehung (z.B. Häufigkeit, Dauer, Orte der Treffen, weitere Kommunikationsformen) festlegen. Die Treffen zwischen Mentor und Mentee werden nicht durch Mitarbeiter der START-Stiftung oder die Landeskoordinatoren begleitet. Auf Wunsch des Mentees und/oder seiner Erziehungsberechtigten finden die Treffen an öffentlichen Orten (z.B. Café) statt. Bei minderjährigen Stipendiaten müssen die Zustimmung der Eltern zur Teilnahme ihres Kindes am START-Mentorenprogramm eingeholt und auch Wünsche zum Zeitpunkt der Treffen berücksichtigt werden. Idealerweise treffen sich die Tandems alle zwei Monate, jedoch sollte mindestens ein Treffen pro Schul-Halbjahr stattfinden. Darüber hinaus stehen die Tandems telefonisch oder per E-Mail in Kontakt. Stipendiaten, die am Mentorenprogramm teilnehmen, sollten in ihrem Halbjahresbericht über ihre Mentoring-Erfahrungen berichten. Die Mentoring-Beziehung besteht mindestens ein Schuljahr und kann bei erfolgreichem Verlauf und mit Zustimmung beider Tandem-Partner bis zum Austritt des Stipendiaten aus dem START-Programm verlängert werden.

Die Teilnahme am Mentorenprogramm ist für START-Stipendiaten freiwillig. Mit erfolgter Anmeldung zur Teilnahme müssen sie jedoch mindestens ein Schuljahr im Mentorenprogramm verbleiben, können aber unter Angabe von Gründen nach 6 Monaten „Probezeit“ um eine neue Mentorin / einen neuen Mentor bitten. Mentoren sind jederzeit berechtigt, das START-Mentorenprogramm vorzeitig zu beenden, sollten die START-Stiftung darüber jedoch schriftlich in Kenntnis setzen.

Die START-Stiftung veranstaltet mindestens einmal jährlich ein Mentorentreffen, das die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Mentoren und Mentees und für inhaltlichen Input bietet. Die Stiftung sowie die Landeskoordination des jeweiligen Bundeslandes stehen den Mentees und Mentoren jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

**Weitere Informationen zum START-Programm: [www.start-stiftung.de](http://www.start-stiftung.de)**